

Ein Vertrag mit dem Rektor

In Neukölln hilft ein Schulleiter den Jungen und Mädchen auf ungewöhnliche Weise – aber sehr erfolgreich

Experten sind sich einig: Wichtiger Baustein für einen gelungenen Übergang von der Schule in die Ausbildung oder in das Studium ist eine erfolgreiche berufliche Orientierung der Jugendlichen. Doch wie gelingt es einem Jugendlichen, die Weichen für sein späteres Berufsleben zu stellen? Schließlich ist es eine Entscheidung von beachtlicher Tragweite. Wie findet man einen Beruf, der zu einem passt, der den eigenen Fähigkeiten entspricht?

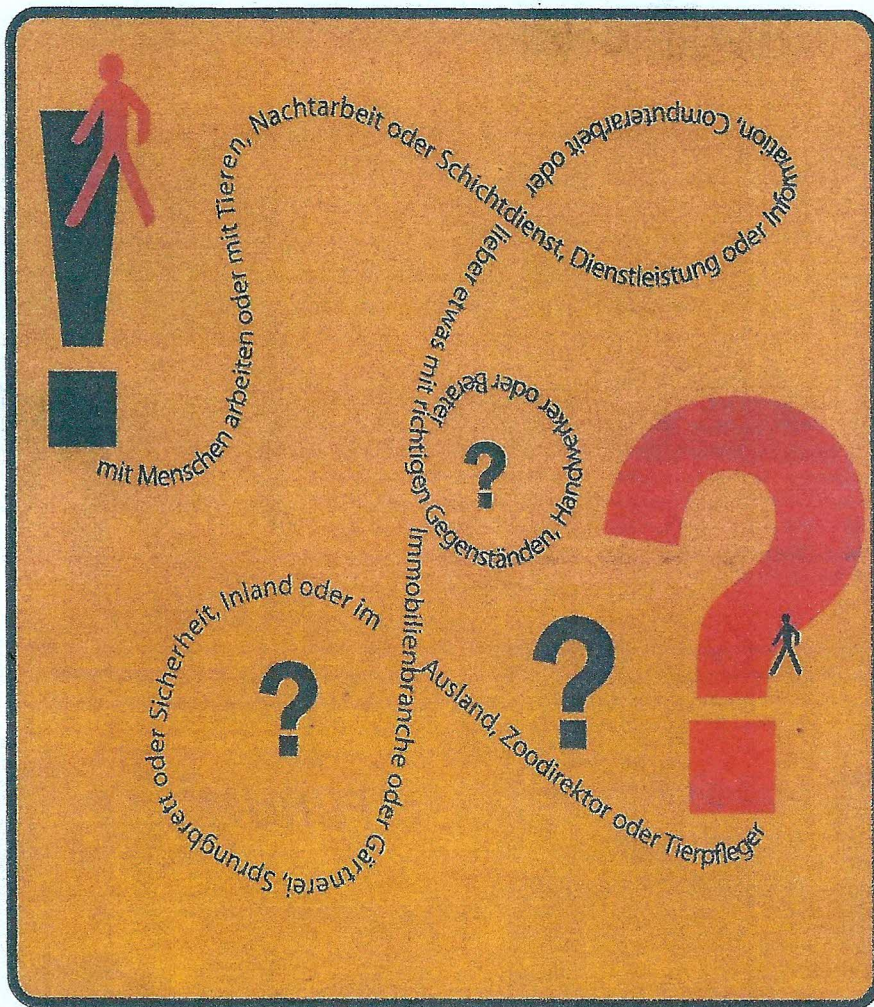
Nicht selten sind 15- und 16-Jährige orientierungslos, haben keinen Plan, wie es nach der Schule weitergehen soll. Manchen fehlt es an Fantasie, manchmal auch an Geduld, sich sorgfältig zu informieren. Glückliche sind die Schülerinnen und Schüler, die von

Erstmal muss ich wissen, was ich werden will. Das ist gar nicht so einfach. Bei den vielen Berufen kann man leicht den Überblick verlieren.

ihren Familien unterstützt werden, die Anregungen erhalten. Im besten Fall leben die Eltern im Alltag vor, wie erfüllend der Beruf sein kann.

Doch was tun Jugendliche, denen Vorbilder fehlen? Woran orientiert sich ein 15-jähriges Mädchen, in dessen Familie niemand arbeitet? Was macht ein 14-jähriger Junge, dessen Eltern ihm keinen geregelten Tagesablauf vorleben? Kinder, die aus Familien kommen, in denen weder gemeinsame Mahlzeiten noch gemeinsame Gespräche stattfinden? Und was tun Jugendliche, die von Berufen wie Ingenieur, Arzt oder Rechtsanwalt träumen – die aber miserable Noten auf dem Zeugnis haben?

An der Hermann-von-Helmholtz-Sekundarschule in Neukölln sind Schülerinnen und Schüler mit diesen Erfahrungen zu finden. Viele auch mit Migrationshintergrund. Schulleiter Roland Hägler und sein Lehrerteam bieten allen Schülern konkrete Maßnahmen an, die die Orientierung auf dem Arbeitsmarkt erleichtern. Zum Beispiel einen „Fahrplan“ für die Berufsausbildung, die den Computer-Führerschein beinhaltet, eine Potenzialanalyse und mehrere Praktika, bei denen auch unterschiedliche Berufe ausprobiert werden können.



Zudem ist ein Berufs-Coach an der Schule. Jens Priesen ist im WAT-Unterricht (Wirtschaft, Arbeit, Technik) in der Jahrgangsstufe acht dabei. Später hilft er den Neuntklässlern bei der Praktikumssuche und in der Jahrgangsstufe zehn unterstützt er Schülerinnen und Schüler konkret und individuell bei der Ausbildungsplatzsuche. Seine AG „Bewerbung perfekt“ unterstützt dabei, ausgezeichnete Bewerbungsunterlagen auf den Weg zu bringen.

Unabhängig von diesen Angeboten gibt es noch weitergehende Unterstützung, die allerdings auch besonderes Engagement von den Schülerinnen und Schülern verlangt. Den neunten Klassen bietet Schulleiter Hägler einen Vertrag an, in dem Rechte und Pflichten festgehalten sind. Schulleiter Hägler sichert zu, dass er sich persönlich bei potenziellen Arbeitgebern für seine Jugendlichen einsetzt. Das macht er aber nur, wenn er sich auf diese verlassen kann. „Deshalb verpflichten sie sich, an För-

dermaßnahmen teilzunehmen und keine unentschuldigten Fehlzeiten zu haben“, so Hägler. Den Vertrag unterzeichnen die Schüler und die Schulleitung, aber auch die Eltern. Sie sichern zu, dass sie ihre Sprösslinge unterstützen. Zur Motivation und Anerkennung wird die Vertragsschließung in einem festlichen Rahmen in der Aula zelebriert. „Dieses Angebot hat sich

Gespräche mit Berufsberatern haben mir geholfen. Und prima war es, dann mal in den Berufsalltag reinschnuppern zu können. Das Praktikum war toll.

bewährt“, sagt Nadia Chabbi, zuständig bei der Industrie- und Handelskammer zu Berlin (IHK) für das Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“. Ihre Aufgabe ist es, Schulen

und Betriebe zusammen zu bringen – zu einen, damit die jungen Leute den Arbeitsalltag kennenlernen, zum anderen, damit die Wirtschaft Nachwuchskräfte erhält. „Den Schulen kommt bei der Berufsorientierung eine zentrale Rolle zu, gleichwohl wird es auch für die Schulleiter schwierig, den Überblick zu behalten. Es gibt mittlerweile viele Angebote.“

Mit der Berliner Schulstrukturreform von 2010 wurden Hauptschulen, Realschulen und Gesamtschulen zu einer einzigen verbleibenden Schulform zusammengefasst, der Integrierten Sekundarschule (ISS). Der Hauptschulabschluss wurde durch die Berufsbildungsreife ersetzt. Berufsorientierung findet verbindlich an den ISS in den Klassenstufen sieben und acht statt, allerdings gibt es noch keine klaren Richtlinien dafür, wie die systematische Umsetzung in allen Schulen erfolgen soll. „Die kontinuierliche Studien- und Berufsorientierung bis in die Sekundarstufen I und II ist wich-

tig“, sagt Chabbi. Sie hofft auf die zügige Erarbeitung und Umsetzung eines Berliner Landeskonzepts zur Berufs- und Studienorientierung, damit Berlins Schulabgänger in einem der 340 Ausbildungsberufe glücklich werden.

Junge Menschen, die ihr Glück

Nun weiß ich, was mir im Beruf so vor-schwebt. Nun müssen die Noten stimmen und dann die Bewerbungsunterlagen. Na, das wird schon werden!

im Handwerk suchen, finden Unterstützung durch die Initiative „Passt!“ der Handwerkskammer Berlin. An die „passgenaue Vermittlung“ können sich sowohl Handwerksbetriebe wenden, die Nachwuchskräfte suchen, als auch Jugendliche und junge Erwachsene, die eine Ausbildung im Handwerk suchen. „Zu uns kommen die Leute mit sehr unterschiedlichen Vorstellungen“, schildert Petra Andersen von der Handwerkskammer Berlin. „Sie sind im Alter von 16 bis 35 Jahren, es sind Schulabgänger dabei, aber auch Studienabbrecher. Manche haben schon ziemlich konkrete Vorstellungen, andere sind ziemlich orientierungslos und brauchen Unterstützung – von der Erstellung des Lebenslaufes, bis zur Formulierung eines Berufswunsches und dann den notwendigen Schritten, um in diesen Beruf zu gelangen.“

Petra Andresen hat beobachtet, dass sich viele Jugendliche immer nur für die gleichen Berufe interessieren: „Die Berufe Kfz-Mechatroniker und Tischler sind die beliebtesten Berufe. Berufe wie Gebäudereiniger sind nicht so bekannt unter den jungen Leuten.“ Die Lehrstellenbörse der Handwerkskammer zeigt noch 300 freie Ausbildungsplätze. (kwa.)

Weitere Informationen: www.arbeitsagentur.de

Passgenaue Vermittlung: www.hwk-berlin.de www.ihk-berlin.de

Weitere Angebote im Netz: www.berufswahlpass.de www.planet-beruf.de www.du-kannst-mehr.net www.weg-zum-beruf.de